

Im Dazwischenland

Autor(en): **Surber, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 132

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-885234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IM DAZWISCHENLAND

10

Dass es diese Orte gibt, hat man sich wohl immer schon gedacht, ist man dort, staunt man trotzdem: *Domagoj Lecher (Fotos) und Kaspar Surber (Text)* sind durch die südosteuropäische Ostschweiz gefahren, ein Dazwischenland voller Grenzen und voller Beziehungen: Der Präsident des FC Sarajevo arbeitet bei der Bischoff Textil AG, die Jungs vom Besa-Club kaufen ihre Musik bei Mutter Theresa.

Auf dem Sportplatz Gründenmoos liegt der Schnee beinahe meterhoch, hinten unterm Flutlicht trainiert lediglich der FC St.Gallen. Der FC Sarajevo 92 hat sein erstes Training nach der Winterpause abgesagt, man ist auch gut positioniert: Rang 3 von 12 in Gruppe 6 der 4.Liga, einen Aufstieg hat man für diese Saison nicht ins Auge gefasst. «Auch wenn die Leute aus dem ehemaligen Jugoslawien in ihrer Fussballverrücktheit den Italiern in nichts nachstehen und zweimal die Woche trainiert wird, zählt die Geselligkeit beim FC Sarajevo 92 ebensoviel wie der sportliche Erfolg», erzählt Mittelfeldspieler Emir, 19. Die Spieler kämen denn auch aus der ganzen Region nach St.Gallen, aus Buchs, Widnau und Rorschach. Beim FC Sarajevo spielen ausschliesslich Bosnier und Mazedonier, in der Gruppe 6 befindet sich mit dem FC Fortuna auch ein serbischer und mit dem NK Ban ein kroatischer Verein. «Natürlich sind die Matches gegeneinander normale Fussballspiele. Aber etwas liegt immer in der Luft, einen Krieg vergisst man nichts», sagt Emir.

